

KULTUR

(31) Neue Zeitschriften

In der letzten Zeit sind 9 wissenschaftliche Zeitschriften in der Volksrepublik wieder erschienen. Den Anfang hatten die in der Kulturrevolution eingestellten Fachzeitschriften "Archäologie" und "Kulturdenkmäler" im Sommer des vergangenen Jahres gemacht. Inzwischen sind folgende hinzugekommen: "Chinesische Wissenschaften", "Mikrobiologie", "Archäologisches Bulletin", "Botanik", "Paläontologie", "Zoologie", "Geologische Wissenschaften" sowie das "Chinesische Medizinische Journal" und "Physik" (CS XI, 5,73).

(32) Reform des Schriftsystems für die uighurische und kazakische Sprache

Als ein "Schritt zur weiteren Konsolidierung der Einheit des Mutterlandes" wurde die Einführung eines neuen Schriftsystems für die uighurische und kazakische Sprache bezeichnet, das auf dem phonetischen Umschriftensystem beruht, wie es sich im Zusammenhang mit der phonetischen Erläuterung chinesischer Schriftzeichen entwickelt hat (hierzu ausführlich Radio Urumchi und "Sinkiang-Tageszeitung" in SWB, 21.6.73).

Bei einer Arbeitskonferenz, die das Revolutionskomitee der Autonomen Region von Sinkiang veranstaltete, wurde insbesondere die Weisung Maos über Nationalitätenpolitik sowie über die Reform der chinesischen Schriftzeichen studiert. Das neue Schriftsystem soll in einer Massenbewegung großen Ausmaßes popularisiert werden. U.a. werden etwa 70.000 Freizeitlehrer zu diesem Zweck eingesetzt. Auch die Werke von Marx, Lenin und Mao sowie eine Sonderausgabe der "Sinkiang-Tageszeitung" und der "Ili-Tageszeitung" werden im neuen Schrifttyp herausgegeben.

(33) West-Filme nach China

In Peking wurde bekannt, daß Chaplin-Filme in den chinesischen Kinos gezeigt werden. Kulturfunktionäre haben sich um den Erwerb von Kopien der Filme "Moderne Zeiten" und "Lichter der Großstadt" bemüht.

(34) Zeitgenössische Malerei in Belgrad

Zu einem großen Publikumserfolg wurde eine umfangreiche Ausstellung zeitgenössischer Malerei aus der Volksrepublik China, die sicher nicht zufällig zuerst in Bukarest gezeigt worden war und anschließend nach Paris gehen soll (Zeit, 13.6.73).

Im Mittelpunkt der Darstellungen steht das werktätige Volk und seine Arbeit. "Überhaupt wird auf diesen Bildern viel gelächelt, glücklich, sieghaft, optimistisch. Die friedliche Art der Gegenwart erscheint in hellem Licht. Nur die Erinnerungen an vergangene Tage wirft noch ihre Schatten".

WIRTSCHAFT

(35) Organisation und Aufgabe des sozialistischen**Bankwesens**

Nachdem in den Jahren nach 1949 die alten Großbanken und privaten Geldinstitute beschlagnahmt worden waren, wurde eine einheitliche sozialistische Staatsbank, die "Volksbank" errichtet. Ihre Ämter sind überall im Land zu finden: Sie hat in jeder Provinz und Stadt sowie in jedem Bezirk und Kreis ihre Zweigstellen und in Fabriken, Bergwerken und Gemeinden ihre Vertretungen, Untervertretungen und Sparkassen. Ein typisches Beispiel ist die Zweigbank des Kreises Fang-shan im südwestlichen Vorort Pekings. Diese Kreisbank verfügt über 16 Vertretungen, Untervertretungen sowie 7 Sparkassen, in denen insgesamt 240 Angestellte arbeiten und die insgesamt 203 Regierungsinstitutionen, Massenorganisationen, Fabriken, Bergwerken, Unternehmen und 31 Volkskommunen mit einer Bevölkerungszahl von insgesamt 560.000 Menschen dienen.

Die Aufgaben der Bank lassen sich in drei Hauptkategorien zusammenfassen: Kredit, Verrechnung, Bargeld.

a) Kreditgeschäfte:

Nach dem Grundsatz, daß sämtliche Kredite in den Händen des Staates durch eine Nationalbank zentralisiert werden müssen, besitzt die Volksbank mit ihren Unterorganisationen ein Monopol für sämtliche Kredite. Andere Institutionen als die Banken dürfen also unter keinen Umständen gegenseitig Geld ausleihen. Sämtliche Darlehen müssen innerhalb einer festgesetzten Zeit mit einem niedrigen Zins zurückgezahlt werden (Kredite für Industrie und Handel müssen monatlich mit 0,42 %, für die Landwirtschaft mit 0,18 - 0,36 % verzinst werden).

Nach welchen Gesichtspunkten werden solche Kredite vergeben?

Hier das Beispiel eines Kredits für eine Ölraffinerie:

Gemäß den vom Staat für die Raffinerie festgesetzten Planziffern berechnet die Bank die Menge der benötigten Brennstoffe, Rohmaterialien, Maschinen und Ersatzteile und legt dann mit der Fabrik zusammen die benötigte Summe fest. Die Aufgabe eines Angestellten der Kreditabteilung besteht darin, in die Fabrik zu gehen und Informationen über die Produktion und den Absatz ihrer Produkte zu sammeln sowie sie bei der wirtschaftlichen Betriebsführung und bei der Verbesserung der Verwaltungsarbeiten zu unterstützen. Damit hilft die Bank der Fabrik, sowohl die staatlichen Planziffern zu erfüllen als auch mit möglichst wenig Geld möglichst viel zu produzieren. U.a. wird auch untersucht, ob unbenutzte Maschinen und Materialien der betreffenden Raffinerie oder aber in Nachbarbetrieben verfügbar sind.

Im Gegensatz zur "alten Gesellschaft" arbeiten die Banken nicht nach Profitgesichtspunkten, sondern orientieren sich einzig und allein an den Erfordernissen der staatlichen Planziffern.

b) Verrechnungsgeschäfte:

Der gesamte Warenaustausch von Industrie und Handel sowie der gesamte Geldtransfer von Büros und Massenorganisationen werden über die Chinesische Volksbank abgerechnet, die das ganze Land bis in die entferntesten Gebiete mit einem Netz von Zweigstellen überzieht.

Ein Beispiel:

Die Zementfabrik von L. verkauft z. B. ihre Erzeugnisse in 14 Provinzen und Städten. Die Vertretung der Bank in L. sendet

Bankabrechnungen für die Güter zu den Banken der Käufer. Nachdem diese Banken Rücksprache mit ihren Kunden genommen haben, überweisen sie das Geld an die Vertretung der Bank in L. Durch diese Verrechnungstechnik wird die umlaufende Geldmenge reduziert (andernfalls würden in jedem Kreis pro Tag Hunderte Millionen Yüan den Besitzer wechseln) und beschleunigt auch Überweisungen.

c) Bargeldkontrolle:

Der Staat schreibt vor, daß die Summe in den Händen der Büros, Massenorganisationen, Armeeverbände, Fabriken sowie Geschäfts- und Industriebetrieben eine bestimmte Höhe nicht übersteigen darf und daß alle nicht genutzten Gelder auf die Bank gebracht werden müssen. Es wurde überdies eine niedrig angesetzte Obergrenze für Transaktionen auf Bargeldbasis festgelegt. Was darüber liegt, muß über die Bank abgewickelt werden. Auf diese Weise kann der Staat den Geldumlauf planmäßig beeinflussen, die Bargeldausgaben einschränken, Handelsaktivitäten außerhalb des Planes verhindern und die Marktversorgung sowie die Geldwertstabilität sichern.

An der Basis gehört zu den wichtigsten Aktivitäten der Banken die Unterstützung ländlicher Kreditgenossenschaften, "um den Wucherern das Wasser abzugraben und die landwirtschaftlichen Genossenschaften zu fördern".

Diese Kreditgenossenschaften sind Kollektivorganisationen für gegenseitige Hilfe unter den Massen, deren Geldmittel aus den Kollektiven und privaten Ersparnissen der Bauern kommen. Sämtliche Kreditgenossenschaften stehen unter Leitung der Staatsbank und werden von ihr unterstützt. Haben die Kreditgenossenschaften nicht genügend Mittel, leiht ihnen die Bank zu einem sehr niedrigen Zins (s.o.) Geld. Überschüssige Gelder werden umgekehrt bei der Staatsbank angelegt, die den Kreditgenossenschaften einen höheren Zinsfuß gibt, als sie von den Kreditgenossenschaften verlangt, wenn sie diesen Anleihen gewährt. Von 404 Produktionsbrigaden im Kreise Fang-shan haben z. B. 401 ihre Kreditgenossenschaft, von denen 70 % ohne Hilfe auskommen und größere Summen bei der Bank deponiert haben. Überwachung und Beratung der Kreditgenossenschaften obliegt den "Untervertretungen" der Volksbank, deren Angestellte mit den Bauern sämtliche Probleme zu diskutieren und ihnen wirtschaftlich zweckdienliche Hinweise zu geben haben (z. B. auch bei einer Schweinezucht, Errichtung einer Quarzgrube, eines kleinen Bergwerks, dem Ankauf von Maschinen etc.) (PRu 73/23, S. 17 - 19, 24).

(36) China, ein Ölgigant?

Nach einer Aussage des fließend Mandarin sprechenden Vertreters amerikanischer Ölfirmen auf der Messe in Canton, Harned Pettus Hoose, liegt China, was seinen Ölreichtum angeht, nicht - wie bisher allgemein vermutet - erst an 12. oder 13. Stelle (und damit etwa auf dem gleichen Rang mit Mexiko), sondern nimmt wahrscheinlich schon den 3. Platz ein. Hoose behauptet, daß seine chinesischen Verhandlungspartner entsprechende Aussagen gemacht hätten. Die Taching-Ölfelder, die ja als Chinas Modell der Industrialisierung gelten, machten nur einen Bruchteil jenes schwarzen Reichtums aus, der vor allem im Golf von Cihli und in einer nicht näher spezifizierten Gegend "südlich der Wüste Gobi" liege.

Hoose gab auch bekannt, daß die Chinesen wahrscheinlich an der Mithilfe ausländischer Techniker interessiert seien, soweit es um Bohrungen im Shelf-Bereich gehe. Sie hätten in diesem Fall allerdings die Bezeichnung "Assistants" oder "Helpers", nicht aber den Titel "Advisors" zu führen, wie es ja sonst allgemein üblich ist (FEER, 14.5.73, S. 41).

(37) PAL in China

Der Fernsehsender Peking hat mit der Ausstrahlung von Farbfernseh-Versuchsendungen auf der Grundlage des aus der Bundesrepublik stammenden PAL-Systems begonnen. Die Programme laufen an vier Wochentagen, einschl. des Wochenendes. Als Empfänger sollen den Berichten nach 300 japanische Geräte dienen, die vor kurzem importiert worden sind (SWB weekly, 30.5.73).

Damit ist die Entscheidung zwischen den beiden Farbfernsehsystemen PAL oder SECAM (Frankreich), die im Oktober letzten Jahres noch offen war (vgl. C.a. 72/11 - Ü48), nunmehr zugunsten des westdeutschen Systems gefallen.

Inzwischen ist die Versuchsproduktion von Farbfernsehgeräten in den Radiowerken Nr. 1 in Chengtu, Provinz Szechuan, angefallen. Die Firma Shibaura Electric in Tokyo hat einen Auftrag über 220 Mio. Yen für die Lieferung von zwei Farbfernsehübertragungswagen mit drei Kameras übernommen. Die Fahrzeuge sollen im November geliefert werden. Die Chinesen haben bereits bei Toshiba Erkundigungen über die Lieferung einer kompletten Produktionsanlage für Farbfernsehgeräte eingezogen (SWB weekly, 27.6.73).

(38) Elektrizität

In der Provinz Heilungkiang in Nordost-China erstreckt sich die Elektrifizierung der Landwirtschaft mittlerweile auf 84,2 % aller Volkskommunen, davon aber nur auf 64 % der zu diesen Volkskommunen gehörenden Produktionsbrigaden (SWB weekly, 16.5.73). Somit bleiben also in einer Provinz von fast der doppelten Größe der Bundesrepublik ein Drittel der landwirtschaftlichen Produzenten bislang noch ohne Stromversorgung.

Die Provinzen Anhui und Kiangsu in Ost-China sind durch eine neue Starkstrom-Überlandleitung verbunden. Die vor kurzem fertiggestellte 200 kv-Anlage schließt das Stromerzeugungspotential der Region Hainan in Anhui an das ostchinesische Versorgungsnetz an. Die Leitung wird an einer nicht genannten Stelle über den Yangtse geführt (SWB weekly, 30.5.73).

Die Provinz verfügt insgesamt über 349 Umformerstationen und 17.560 km Hochspannungs-Überland- und -verteilungsleitungen. Das bedeutet eine Verdreifachung der Zahl der Umformerstationen und das 4,5fache der Leitungslänge seit der Kulturrevolution (SWB weekly, 27.6.73).

In der NO-chinesischen Provinz Kirin werden Leitungen mit einer Gesamtlänge von 31.000 km 83 % der Volkskommunen und 65 % der Produktionsbrigaden mit Strom versorgt. Der größte Stromerzeuger der Provinz ist das thermoelektrische Kraftwerk Kirin, das 1954 in Betrieb genommen wurde (SWB weekly, 27.6.73).

(39) Landwirtschaft

a) Sorgen um die Ernte

Das Bassin des Gelben Flusses ist auch in diesem Jahr von einer ungewöhnlichen Trockenheit betroffen, die unweigerlich das Ernteergebnis beeinflussen wird (CSM, 19.6.73). Schon im Vorjahr hatte sich die Getreideernte aus dem gleichen Grund von 250 Mio t (1971) auf 240 Mio t reduziert. Insgesamt handelt es sich um die dritte trockene Saison in der nordchinesischen Ebene und den Löß-Gebieten. Die südwest-chinesische Provinz Yünnan meldete ebenfalls Dürre für ein Viertel der Landkreise (SWB weekly, 27.6.73).

Die Trockenheit des Vorjahres war von den Chinesen als die schlimmste der letzten 50 Jahre bezeichnet worden. Die 1971 drastisch verkürzten Getreideankäufe im Ausland waren deshalb von August 1972 bis Juli 1973 wieder zu einem Spitzenwert von 6 Mio t angestiegen.

Dagegen droht in Südchina eine Überschwemmung. In der Provinz Hunan hat der Wasserpegel durch seit dem Winter anhaltende starke Regenfälle eine alarmierende Höhe erreicht. An manchen Stellen wurden die Hochwassermarken von 1954 und 1969 überschritten. Eine ähnliche Lage wird aus den Provinzen Hupei, Kiangsi und Chekiang sowie aus der südchinesischen Provinz Kuangtung gemeldet, wo im April und Mai über 1000 mm Niederschlag gefallen sind. In allen genannten Provinzen sind die Wasserspeicher randvoll und in einigen Telefonkonferenzen der Provinzverwaltung werden alle Maßnahmen mobilisiert, die zur Verhütung einer Katastrophe beitragen (SWB weekly, 6.6.73).

b) Landwirtschaftliche Anbaufläche

Die gesamte landwirtschaftliche Anbaufläche der Provinz Hunan beträgt 7,3 Mio ha. Davon sind 2 Mio ha häufig der Gefahr der Dürre ausgesetzt, während 2,3 Mio ha unter Wasserstauung und Alkalinität leiden. Der Umfang der von Bewässerungsanlagen versorgten Anbaufläche ist mittlerweile auf 3 Mio ha gewachsen (SWB weekly, 6.5.73). Im Vergleich dazu beträgt die für 1973 geplante Anbaufläche in der Inneren Mongolei nach neuesten Anfaben ca. 2,75 Mio ha, wovon etwa 5 %, nämlich 130.000 ha, bewässert werden (SWB weekly, 23.5.73).

In der Provinz Heilungkiang im äußersten Nordosten Chinas wird inzwischen eine Fläche von 850.000 ha bewässert (SWB weekly, 23.5.73).

Kansu in NW-China meldet, daß in der ganzen Provinz bis 1972 einschl. 205.000 ha Terrassenfelder und 173.000 ha erhöhte Felder angelegt worden seien (SWB weekly, 13.6.73). Die Weidefläche der Provinz Chinghai beträgt etwa 300.000 ha. Die Provinz Yünnan im äußersten Südwesten Chinas plant für dieses Jahr eine Aussaatfläche für Getreide und andere Produkte im Umfang von 2,4 Mio ha (SWB weekly, 27.6.73).

c) Seidenraupenzucht in der Provinz Szechuan

Seit der Gründung der Volksrepublik hat die Seidenraupenzucht in der Provinz Szechuan erhebliche Fortschritte gemacht. 1949 gab es dort etwa 20 Mio Maulbeerbäume, mit deren Hilfe noch nicht einmal 4.500 t Kokons erzeugt wurden. 1972 war die Zahl der Maulbeerbäume auf 1,2 Mrd angewachsen und erbrachte 30.000 t Kokons (NCNA, 28.4.73).

d) Zuckerrohrerzeugung in der VRCh

Die Zuckerrohrernte der Saison 1972/73 betrug in der VRCh etwa 4 Mio t. Dies ergibt sich aus der Meldung, daß die Ernte in Kuangtung, wo die Hälfte des chinesischen Zuckerrohrs produziert wird, diesmal 2 Mio t betrug. Die Ernte wird an Ort und Stelle in den über 100 Raffinerien der Provinz verarbeitet. Im Vergleich dazu erzeugt die Provinz Szechuan bislang nur etwa 110.000 t Zuckerrohr pro Jahr. Hier ist der Aufbau der Zuckerrohrproduktion in seinen Anfängen. Über die gesamte Zuckerrohrproduktion in China liegen keine Meldungen vor (NCNA, 28.4.73).

e) Baumwolle

Eine nationale Konferenz hat im Januar 1973 darüber entschieden, den Anbau von Baumwolle zu erhöhen. Zu diesem Zweck wurden die staatlichen Ämter angewiesen, durch erhöhte Zuweisung von chemischen Düngemitteln und die Umstellung von gut bewässerten Anbauflächen auf Baumwolle ihren Teil zu diesem Ziel beizutragen. Vielfach wurde eine neue Technik übernommen, derzufolge die jungen Baumwollpflanzen aus eigens dafür hergerichteten Aussaatbeeten auf die Felder umgepflanzt werden.

Die Provinz Hopen verfügt in diesem Jahr über eine Anbaufläche für Baumwolle von insgesamt 600.000 ha, davon 360.000 ha bewässert (NCNA, 10.6.73).

(40) Gesundheitswesen**a) Ärztliche Versorgung in Tibet**

Durch den Ausbau von medizinischen Versorgungszentren und Kommunen-Kliniken stehen nunmehr in allen Volkskommunen und Produktionsbrigaden der Autonomen Region Tibet Kliniken und die sog. "Barfuß-Ärzte" zur Verfügung, von denen es in der ganzen Region nunmehr 4.085 gibt (SWB weekly, 27.6.73).

b) Bekämpfung einheimischer Krankheiten

Eine Konferenz zur Verhütung und Behandlung von endemischen Krankheiten wurde vor kurzem in der Hauptstadt der Provinz Liaoning, Shenyang, abgehalten. An ihr beteiligten sich Vertreter der 15 nordchinesischen Provinzen und Autonomen Regionen. Den Vorsitz führte das Politbüro-Mitglied Ch'en Hsi-lien, Vorsitzender der Partei- und Revolutionskomitees der Provinz. Es wurden die Erfahrungen der Bekämpfung von landläufigen Leiden in den letzten Jahren und in anderen Regionen Chinas erörtert, insbesondere der Kampf gegen die Schistosomiose in Südchina. Als organisatorische Spitze der zukünftigen Aktivitäten auf diesem Gebiet wurde die dem Politbüro direkt unterstehende "Führungsgruppe zur Bekämpfung einheimischer Krankheiten in Nordchina" wiederingesetzt. Zu den Mitteln, die bei der Krankheitsbekämpfung eingesetzt werden, gehören Massenaufklärungskampagnen, "Barfuß-Ärzte" und die Verwendung von einheimischen Kräutern als Heilmittel. (SWB weekly, 23.5.73).

c) Arzneimittelproduktion in Szechuan

In einer Reihe zum Teil neu eingerichteter Werke produziert

die Provinz Szechuan jährlich etwa 300 verschiedene Präparate mit insgesamt 13,5 Mrd Tabletten und etwa 200 Injektionspräparate mit insgesamt 300 Mio Ampullen. (SWB weekly, 27.6.73).

(41) Neuer Atombombenversuch

In den frühen Morgenstunden des 27.6.73 hat die VRCh über der Wüste Lop Nor im Nordwesten Chinas eine Wasserstoffbombe gezündet. Die erste Nachricht davon erhielt die Öffentlichkeit durch einen Sprecher des indischen Atomforschungsinstituts Bhabha bei Bombay, während amerikanische Wissenschaftler zunächst erklärten, sie hätten keinerlei Aktivitäten registriert. Die chinesische Regierung hat am 28.6.73 den "erfolgreichen Versuch" einer Wasserstoffbombe im Westen des Landes bekanntgegeben: "Die Nuklearen Versuche sind notwendig und in ihrem Ausmaß begrenzt; sie dienen ausschließlich der Verteidigung des Landes, und sie sollen das nukleare Monopol der Supermächte brechen. Die chinesische Regierung wiederholt ihre Erklärung, daß sie zu keiner Zeit und unter keinen Umständen als erste Kernwaffen einsetzen wird". Wenn richtig ist, was politische Beobachter und Kommentatoren wissen wollen, daß nämlich der Termin der chinesischen Kernexplosion eine vorbereitete Antwort auf das sowjetisch-amerikanische Gipfeltreffen sei, so ist jedenfalls die sowjetische Reaktion äußerst zurückhaltend. TASS meldete Chinas neue Kernexplosion am 28.6.73 ohne jede Wertung.

Die Atomenergiekommission schätzt die Wasserstoffbombe auf 2 bis 3 Megatonnen (Millionen Tonnen TNT). Der Versuch war der fünfzehnte, seit China 1964 seine Nuklearversuche begonnen hatte. Es war die 5. Wasserstoffbombe, die 1. H-Bombe explodierte im Juni 1967, die übrigen im Dezember 1968, September 1969 und Oktober 1970. Insgesamt ist dies die 15. Atomexplosion in 9 Jahren. Am 18. März 72 hatte Peking den bisher letzten Versuch gemeldet (FAZ, 28.6.; IHT, 27.6.73).

Neuseeland, Australien, Japan und Indonesien haben offiziell Protest gegen den chinesischen Versuch erhoben (IHT, 29.6.73). Neuseeland nannte die Explosion eine Verletzung des internationalen Rechts, Japan "einen extrem bedauerlichen Akt" und appellierte an China, solche Testversuche einzustellen. Der sowjetische Chefunterhändler für Abrüstung in Genf protestierte und nannte den Versuch einen Akt der "Nichtanerkennung" des Atomsperrvertrags von 1963, den weder Frankreich noch China unterschrieben haben. Angehörige von Friedens- und Umweltschutzorganisationen überreichten in der chinesischen Botschaft in London einen Protestbrief, worin die Explosion verurteilt wird (Times, 27.6.73). Außerdem reihte sich in den Reigen der Protestierenden die Internationale Konföderation Freier Gewerkschaften ein.

AUSSENWIRTSCHAFT

(42) Deutsche Wirtschaftsdelegationen

a) Beitz

Die deutsche Wirtschaftsdelegation unter der Leitung des Krupp-Aufsichtsratsvorsitzenden Beitz, die am 2.6.73 wieder in der Bundesrepublik eintraf und u.a. ein Stahlwerk, eine Automobilfabrik, eine Textilfabrik, einen Betrieb des Maschinenbaus sowie eine Radiofabrik besichtigte (C.a. 73/6 - U1), sah sich als ein Eisbrecher. Beitz: "Wir haben eine Fahrerinne freigebrochen, in der deutsche Firmen jetzt besser vorankommen werden. Wer aber im China-Geschäft Erfolg haben will, muß sich vor allem mit Geduld wappnen" (Zeit, 8.6.73). Die chinesische Seite hat auf das Angebot, Praktikanten der VRCh in der Bundesrepublik aufzunehmen, zustimmend reagiert. Ein solcher Austausch soll bereits im Herbst beginnen (FAZ, 2.6.73). Ein weiterer Schritt ist hinsichtlich der geplanten Lieferung eines Walzwerkes getan worden. Ein deutsches Firmenkonsortium, wozu die Demag AG, die Siegerner Maschinenbau AG und die Schloemann AG gehören, hat sich offiziell um den Auftrag zum Bau dieses Walzwerkes beworben. Das technische und kaufmännische Angebot der Unternehmensgruppe zum Bau des Projekts beläuft sich auf mehr als 1 Mrd DM (NZZ, 5.6.73).

Die Siemens AG hat einen Auftrag für Lieferungen von Walzwerkantrieben im Gesamtwert von 17 Mio DM erhalten, VW verhandelt über den Bau eines Kraftfahrzeugwerkes, und eine Gruppe von Fachleuten der Bayer AG hielt sich in der ersten Juni-Hälfte zum Erfahrungsaustausch und zu Verhandlungen in Peking auf.

Eine bittere Reaktion auf den China-Besuch der Delegation gab es in der sowjetischen Presse. TASS (englisch, 6.6.73), warf Ministerpräsident Chou En-lai vor, die Begegnung zu antisowjetischen Zwecken ausgenutzt und sich über den Kopf seiner Gäste an "fanatische revanchistische Kreise in der BRD" gewendet zu haben. Anknüpfungspunkt war Chous Kaliningrad-Königsberg-Bemerkung sowie die Grüße an den "guten Freund" Schröder. Fazit: "Chou En-lai mag wiederholen, daß er Kaliningrad nicht kenne. Er mag die Revanchisten und Neofaschisten anrufen, aber es wird ihm nicht gelingen, daß sich die Völker der UdSSR und der BRD, die beschlossen haben, in der Geschichte ihrer Beziehungen eine neue Seite aufzuschlagen, in den Haaren liegen werden".

b) Von Amerongen

Der chinesische Außenhandelsminister Pai Hsiang-kuo empfing am 15.6.73 Otto Wolff von Amerongen, den Vorsitzenden des Ostausschusses der Deutschen Wirtschaft (NCNA, 15.6.73). Die Unterredung brachte einen Meinungsaustausch über die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen der BRD und der VRCh. Von Amerongen war auf Einladung des Pekinger China-Rats zur Förderung des Internationalen Handels in die VRCh gereist.

(43) Zum Handelsabkommen mit Griechenland

In griechischen Pressemeldungen werden die am 23.5.73 in Peking zwischen Griechenland und der VRCh unterzeichneten Abkommen (Handelsabkommen, Luftverkehrsabkommen und Schiffsabkommen) erläutert (NfA, 1.6.73).

Handelsabkommen:

Die Exporte beider Länder sollen sich auf 10 Mio US-Dollar belaufen. Man räumt sich gegenseitig die Meistbegünstigungsklausel ein. Auf der griechischen Ausfuhrliste stehen: Baumwolle, Rosinen, Düngemittel, Tabak, Chemikalien, Kunststoffartikel, Stahlbleche, sonstige Eisenartikel, verschiedene Arten von